

Gasteditorial von Dr. med. Ulf Thorsten Zierau

Facharzt für Chirurgie, Gefäßchirurgie und Phlebologie
Berlin-Mitte, SAPHENION – Praxisklinik für Gefäßkrankungen und Venenzentrum

Liebe Leserin, lieber Leser,

Krampfadern sind seit Jahrzehnten eine Volkskrankheit. Etwa die Hälfte der Frauen und ein Drittel der Männer in Europa leiden unter dieser Venenerkrankung. Krampfadern stellen nicht nur ein kosmetisches, sondern vor allem ein medizinisches Problem dar. Als Krampfadern werden konstant erweiterte und nicht mehr funktionierende Venen bezeichnet. Nicht immer sind diese sichtbar auf der Haut liegend. Generell können sich fast alle Venen des Körpers zu Krampfadern entwickeln, wobei sich aber ca. 90 Prozent der Fälle an den Beinen ansiedeln. In Folge defekter Venenklappen und -wände staut sich das Blut in den betroffenen Venen und sackt zurück in den Unterschenkel. Dort belastet es sowohl Stammvenen als auch tiefe Venen, da der Venendruck drastisch steigt. Der Blutstau verursacht eine Schwellung des Unterschenkels, die erkrankten Venen treten sichtbar hervor und verfärben sich blau oder braun.

Typische Symptome des Krampfaderleidens sind schwere Beine, Schwellungen, Krämpfe in Ruhe, Schmerzen in den Beinen bis hin zu Wassereinlagerungen. Ein Spannungs- und Schweregefühl in den Waden entsteht häufig nach langem Stehen oder Sitzen und kann in leichten Fällen durch das Hochlegen der Beine wieder verschwinden. Die Neigung zu Krampfadern ist sehr häufig genetisch bedingt, z. B. bei einer angeborenen Bindegewebschwäche. Aber auch Faktoren wie Alter, Geschlecht und Konstitution spielen eine Rolle. Frauen leiden deutlich häufiger unter Krampfadern als Männer. Übergewicht, Bewegungsmangel und langes Stehen sind weitere mögliche Ursachen. Auch junge Menschen und sogar Leistungssportler sind oftmals davon betroffen.

Eine operative Therapie – das Herausziehen (Stripping) – wird seit mehr als 100 Jahren empfohlen. In den vergangenen 15 Jahren hat sich jedoch das Spektrum operativer Techniken dramatisch erweitert. Schonende, ambulante Katheterverfahren machen das radikale und gewebezerstörende Stripping überflüssig. Neben Laser-, Radiowellen- und Heißdampfkathetern ist seit vier Jahren der Venenkleber Venaseal als besonders schonende Behandlung im Vormarsch. Welche der sanften Methoden für den Patienten die richtige ist, hängt häufig vom Zustand der betroffenen Gefäße ab. Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, über deren jeweilige Vor- und Nachteile der in verschiedenen Therapiemethoden erfahrene Facharzt Sie persönlich ausführlich aufklären sollte.



Herzliche Grüße,
Ihr Ulf Thorsten Zierau

Bilder: Thinkstock/Stockphoto.com, Central IT Alliance

Unschön und gefährlich

Krampfadern sind äußere Anzeichen eines Venenleidens – die besten Therapien

Frauke Wolf



Gesunde Vene

Das Gefäß ist straff, die Venenklappen arbeiten richtig, das Blut wird nach oben gepumpt.

Kranke Vene

Die Ader ist „ausgeleiert“, die Venenklappen schließen nicht richtig, das Blut sackt teils nach unten.

Damit ein Organismus funktioniert, muss er in jeder Sekunde ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden. Dazu hat die Natur ihn mit einem perfekten Logistiksystem mit dem Herzen als Motor ausgestattet: Arterien transportieren das in der Lunge mit Sauerstoff angereicherte Blut in alle Körperregionen. Sie haben es relativ leicht, denn erstens sind sie selbst fest und „muskulös“, und zweitens geht es meistens bergab. Anders die eher dünnen und dehnbaren Venen, die das sauerstoffarme Blut zurückbringen: Vor allem aus den Beinen geht es eine lange Strecke entgegen der Schwerkraft. Dazu brauchen sie die Unterstützung der umliegenden Muskulatur, und sie sind selbst mit innenliegenden Klappen ausgestattet, die sich nur in Richtung des Blutflusses öffnen und durch Schließen verhindern, dass das Blut zurückströmt.

ERSCHLAFTE GEFÄSSE. Seit der Mensch sich nur noch wenig bewegt und immer älter wird, ist diese Konstruktion zum Problem geworden. Weil die muskuläre Unterstützung fehlt, erschlaffen die Venenwände, besonders in den Beinen, wo der längste Weg zum Herz zurückzulegen ist. Die Klappen

schließen nicht mehr richtig, das Blut wird nicht mehr komplett abtransportiert. Davon sind zunächst die oberflächlichen, manchmal durch die Haut sichtbaren Venen an den Beinen betroffen, dann die Perforansvenen, die die oberflächlichen Blutbahnen mit den tiefen Beinvenen verbinden, die den Großteil des Blutes transportieren. Im Endstadium sind auch diese tiefen Leitvenen betroffen.

„Mit Krampfadern zum Arzt zu gehen, hat nichts mit Eitelkeit zu tun

ERNSTE FOLGEN. Es liegt auf der Hand, dass die unschönen Krampfadern – also die sichtbar geschlängelten, knotigen, bläulich verfärbten Venen an den Beinen – oder ihre Vorläufer, die fein verästelten Besenreiser, nicht in erster Linie ein ästhetisches Problem darstellen. Denn neben den langfristigen Auswirkungen auf den gesamten Organismus durch die Störung des Blutflusses drohen den Beinen selbst ernste und schmerzhafte Erkrankungen durch den Blutstau. Ekzeme, Geschwüre, schmerzhafte Venenentzündungen und lebensbedrohliche Thrombosen bis hin

zur Lungenembolie sind die Folge. Nicht umsonst beschäftigen sich zwei eigenständige Disziplinen der Medizin mit den Gefäßen (Angiologie) und den Venen im speziellen (Phlebologie). Je früher gegen die Venenerkrankung vorgegangen wird, desto größer die Chance, die Entwicklung zu stoppen und Schlimmeres zu verhindern. Mit Krampfadern zum Arzt zu gehen, hat also nichts mit Eitelkeit zu tun.

AUFWÄNDIGE UNTERSUCHUNG. Der Facharzt wird zunächst eine optische Bestandsaufnahme machen, den Blutdruck messen, eine arterielle Durchblutungsstörung ausschließen und schließlich apparative Untersuchungen durchführen. Die Hauptrolle spielt Ultraschall, manchmal kommen eine Lichtreflexionsrheographie und Plethysmografie hinzu. Selten wird heute noch eine Röntgenuntersuchung mit Kontrastmittel eingesetzt. Ziel der Diagnostik ist es, ein genaues Bild über den Zustand der Venen, ihr Fassungsvermögen, die Pumpfunktion und die Fließrichtung des Blutes zu erhalten. So kann der Arzt entscheiden, welche Therapie die richtige ist, welche Venenteile eventuell entfernt und welche erhalten werden können. Norma- ●●●

Krampfader-Stadien

Stadium I



Keine Beschwerden, Krampfadern oder Besenreiser werden lediglich als unschön empfunden.

Stadium II

Schwere, müde Beine, nächtliche Wadenkrämpfe – bessert sich im Liegen oder in der Bewegung.

Stadium III



Venenwände werden durchlässig, Flüssigkeit, Eiweiß und Blutabbauprodukte sammeln sich im Gewebe, der Patient bemerkt Wasseransammlungen, Hautveränderungen und Juckreiz.

Stadium IV

Das Gewebe wird nicht mehr mit Sauerstoff versorgt, es kommt zu Geschwüren, die kaum noch abheilen („Offenes Bein“).

Stadium V

Venenentzündung – jetzt besteht die Gefahr eines Blutgerinnsels, welches zur Verstopfung einer Vene (Thrombose) oder, wenn es im Blutkreislauf fortgetragen wird, gar eines Lungengefäßes führen kann. Eine solche Lungenembolie ist ein absoluter Notfall.

Krampfadern entfernen ohne OP
– Jetzt auch in Berlin –
HP Kerstin Madl und
HP Birgit Muskat Dipl.-Ven.,
Ausbilderinnen
sanfte Krampfaderentfernung mit
hochprozentiger Kochsalzlösung
☎ 0151/58534504 oder
☎ 0177/5660092
www.naturheilpraxis-madl.de
www.praxisbirgitmuskat.de